

zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-2-503-53667-5, EUR 79 (excl. VAT). – Haben paradigmatische Zugänge der Mittelalterarchäologie und Bauforschung der klassischen „Burgenkunde“ neue Impulse gebracht, so fahndet die Geschichtswissenschaft quer durch Europa nun auch vermehrt nach politischen Handlungsräumen und symbolischen Aspekten. Die 20 Beiträge einer Konferenz von 2009 – auf ähnlich gelagerten der Jahre 2003 und 2006 aufbauend – sind nach den Themen Erwerb bzw. Besitz und Bautätigkeit (*tenir le château*, A), Herrschaftssymbolik (*marquer un pouvoir*, B) und Wirtschaftsführung (*gérer et produire*, D) gegliedert, wobei – anders als bei vergleichbaren Bänden aus dem deutschen Sprachraum – die letztgenannte Sektion mit acht Beiträgen den umfangreichsten Block darstellt. Dort ist naheliegender Weise und im Unterschied zu den vorne gebotenen Aufsätzen (die bisweilen jedoch spätm. Rechnungen und frühneuzeitliche Ansichten verwerten) auch der Bezug auf schriftliche Quellen (Urbare, Grundbücher und andere Einkunftsverzeichnisse sowie Selbstzeugnisse) stärker ausgeprägt. Etwas unmotiviert bilden zwei Fallstudien einen eigenen, als solchen überschriebenen schmalen Block (*études de cas*, C): Um Fallstudien handelt es sich freilich *de facto* auch bei allen anderen Beiträgen. Ein knappes Vorwort unter Verzicht auf den Versuch, konzeptionelle Einheit durch harmonisierende Zusammenfassung der Beiträge zu suggerieren, und resümierende Schlussbemerkungen ergänzen den Band. Der geographische Rahmen umfasst v. a. das heutige Belgien und die niederländischen und französischen Nachbarregionen sowie die Schweiz, unter zahllosen Grundherren begegnet – im Hennegau des 15. Jh. – ausnahmsweise auch eine weibliche Grundherrin. Die Bandbreite der besprochenen Gebäude reicht vom bescheidenen hochma. turmartigen Sitz (*tour seigneuriale*) bis hin zum ausgedehnten (frühneuzeitlichen) Niederungsschloss. Die Rolle der Adelssitze als Residenzen und/oder Wehranlagen und deren jeweilige Symbolik wird ebenso diskutiert wie deren Bedeutung als lokale Zentren einer ländlichen Umwelt oder deren Sonderstellung innerhalb der Stadt bzw. als Ausweis adelsmäßiger Lebensführung begüterter Bürger vor den Toren ihrer Städte, als Orte der Münzprägung und Rechtssprechung. Grundherrschaftliche Kapitalisierungsprozesse im engeren Sinn (Dominikalwirtschaft) werden Aspekten (nicht nur) symbolischen Kapitals (Jagdrechte) gegenübergestellt. Neben den (nominellen) Inhabern der Bauten werden auch die tatsächlich in den Objekten lebenden und arbeitenden Personen wie militärisches, geistliches und Verwaltungspersonal sowie abhängige (nicht-)adelige Klientel und Lehnsträger beleuchtet. Der Band enthält eine große Zahl überwiegend guter Schwarzweiß- (und eine Handvoll Farb-)Abb., unter denen jedoch besonders die Grundrisspläne eindeutig zu kleinformatig ausgefallen sind.

Andreas Zajic

*Archeologia dei castelli nell'Europa angioina (secoli XIII–XV)*. Atti del Convegno Internazionale, Università degli Studi di Salerno, Campus di Fisciano – Facoltà di Lettere e Filosofia, Aula „Nicola Cilento“, 10–12 novembre 2008, a cura di Paolo PEDUTO / Alfredo Maria SANTORO (*Medioevo scavato* 5) Borgo S. Lorenzo (FI) 2011, All'Insegna del Giglio, 280 S., zahlreiche Abb.,